



DANKE JEAN-JACQUES!



JEAN-JACQUES PASCAL

18.6.1958

12.3.2017

W

enn wir einen lieben Menschen verlieren, so sagen wir, wir werden ihn vermissen, er wird uns fehlen. Ich habe mir, seit wir die traurige Nachricht erhalten haben, diese Fragen immer wieder gestellt: was war es, warum wir Jean-Jacques so sehr vermissen werden; was wird uns fehlen, seit er nicht mehr unter uns ist; was hat den Menschen, den Freund Jean-Jacques ausgemacht. Für mich sind es vier Attribute, vier Eigenschaften, die letztlich übergeblieben sind: Phantasie, Bescheidenheit, Respekt und Liebe. Ideen haben viele, Phantasie die wenigsten, hat einmal ein kluger Mann gesagt. Jean-Jacques hatte nicht nur Ideen – er hatte Phantasie!

Vor seinem geistigen Auge hat sich ein Stück von Anfang an mit Leben erfüllt. Es muss passen, war seine Maxime – jedes noch so kleine Detail musste seinen Sinn haben in dem großen Ganzen. Und dafür war er auch offen: es gibt zwei Möglichkeiten, hat er immer gesagt, wenn wir mit der ersten nicht zurechtkamen. Und so manche Idee von uns Darstellern wurde, wenn sie gefallen hat, mit einem herzhaften „Gekauft“ kommentiert. Ja, Ideen gibt es viele – aber mit seiner Phantasie ist es gelungen, auch die rechte Atmosphäre zu schaffen, in denen die Ideen gedeihen können, und auch glaubhaft und authentisch aufs Publikum wirken.

Und wie haben wir uns gefreut, wenn wir uns unseren Applaus abholen konnten, wenn unsere Pointen mit den erwarteten Lachern belohnt wurden – da ist er oben am Balkon gesessen und hat sich still mitgefremt. Meine Arbeit ist beendet, hat er am Abend der Generalprobe gesagt, jetzt seid ihr dran. Nein, er hat sich nie vorgedrängt, er selbst war sich nicht so wichtig. Es geht nicht um mich, es geht um die Gilde, sagte er, nicht der Regisseur steht im Vordergrund, sondern der Erfolg und die Anerkennung für die ganze Gilde!

Nur am Ende der Gerüchte, bei der großen Verabschiedung, da konnte auch er seinen Applaus abholen. Und dieses Bild schließt auch unseren Gerüchte-Bilderrei-



gen ab – unvorstellbar, dass diese Verabschiedung seine allerletzte, dass der Applaus dieses Abends sein letzter sein sollte.

Bei allem Respekt – auch das war einer seiner Standardsprüche. Bei allem Respekt, wenn er seiner Meinung Gehör verschaffen wollte, nie vergessend, dass jedes Gegenüber zunächst einmal Respekt verdient. Bei allem Respekt aber auch in der alltäglichen Probenarbeit. Wenn es für dich passt, so sagte er, wenn er eine neue Idee hatte. Wenn es für den Autor passt, wenn es eine Textpassage zu verändern galt. Bei allem Respekt – gerade wir zwei hatten, vor allem in den Anfangsjahren, so manchen Disput. Hie Autor, da

Regisseur – da konnten schon einmal die Funken sprühen. Es hat auch für mich einige Zeit gebraucht zu erkennen, dass ich mit meinen Texten bei ihm, meinem Regisseur, gut aufgehoben bin, dass ich mich verlassen kann auf seine Phantasie, seine Bescheidenheit und seinen Respekt.

Und auf seine Liebe – zu seinem Beruf, der seine Berufung war – zu seiner Liebe zur Bühne, zum Theater, die er uns stets zu vermitteln versuchte. Und so wie jedes Theater, wie jede Bühne, so haben auch wir als Gilde jeden Abend Menschen unterhalten und bisweilen regelrecht verzaubert. Bei euch, so höre ich oft, kann ich die Sorgen und Probleme des Alltags vergessen, bei euch kann ich einfach abschalten und lachen.

Er hat noch so viel vorgehabt. Wir haben bereits für die nächste Saison geplant, bereits überlegt, wie wir vielleicht noch ein bissl besser werden können. Es wird schwer werden ohne ihn. Ich weiß, in seiner Bescheidenheit wird er jetzt sicher meinen, es geht doch nicht um mich, es geht um die Gilde! Aber bei allem Respekt, wir werden ihn vermissen – als Regisseur, als Freund, als Mensch! Was aber von ihm bleibt, das lässt sich in vier Worten ausdrücken: Phantasie, Bescheidenheit, Respekt und Liebe!

Danke Jean-Jacques!

39. DÖBLINGER BEZIRKSGERÜCHTE 2017



Alles ist
möglich!



AUCH IN DÖBLING!



„Sie werden sich noch wundern, was alles möglich ist“ – dieser Satz, als pointierter Aufhänger für die Gerüchte gedacht, sollte sich heuer für die Faschingsgilde als Bumerang herausstellen.

Wenn was im Vorfeld alles möglich war – von krankheitsbedingten Ausfällen über leidvolle Programm-kürzungen bis zur behördlichen Genehmigung „in letzter Minute“ -, daran dachte keiner, als der Titel „Alles ist möglich“ kreiert wurde. Dass es trotz alledem wieder ein spritziges und abwechslungsreiches Programm wurde, war nicht zuletzt der Regieführung unseres Jean-Jacques Pascal zu verdanken – unvorstellbar, das dies seine letzten Bezirksgerüchte werden sollten ...

Schon der Opener – „Alles ist möglich, aber nix ist fix“ – verriet, was alles möglich sein kann: vom Brexit über die amerikanische Präsidentenwahl bis hin zur Ablehnung des Parkpickerls wurde der musikalische Bogen gespannt, in denen Alex Nowotny und Sebastian Refenner beweisen konnten, welche Bühnenprofis da heranwachsen!

Don Quichotte und Sancho Panza alias Gerhart Bruckmann und Pauli Herzog standen Pate für die pointenreiche und kurzweilige Doppelconference – unterstützt von Daniela Dirlt als verführerischer Dulcinea.

In der „Straußendynastie“ konnte Rita Eckmüller ihre Kunst des „Bauchsingens“ beweisen, ehe mit „Winnetou 4“ des 175. Geburtstags von Karl May gedacht wurde: wie wären seinerzeit Winnetou, Old Shatterhand und Sam Hawkens mit dem Wahlsieg von Donald Trump (genial Walter Stiel!) umgegangen?

Gildendoc Walter Pleyer zog im „Medizynischen“ einen Bogen vom offensiven Radfahren über Herztransplantationen bis hin zu den Auswüchsen des Neustifter Kirtags, bevor es mit „Das war Spritze“ tatsächlich in eine Arztordination ging.

Viel Applaus dann für die beiden „Bruckmänner“ – Vater Gerhart und Sohn Claus –, die ein altes Wanderlied als Vorlage für ihre topaktuellen Strophen dazu verwendeten zu zeigen, was noch so alles möglich ist.

Das 50-Jahr-Jubiläum des Zeichentrick-„Dschungelbuchs“ bildete schließlich den Aufhänger für das Finale des ersten Teils: die Elefanten Gerhard Helm, Alex Nowotny und Walter Pleyer, die Schlange Kaa alias Rita Eckmüller, sowie Walter Stiel als Bär Balu und Pauli Herzog als King Louis als Teilnehmer des „Dschungelcamps“ sorgten für Lacher und Begeisterung im Publikum.

Schlag auf Schlag ging es dann im zweiten Teil: zunächst mit einer Parodie auf den „Watzmann“ von Ambros/Tauchen/Prokopetz – in der Döblinger Fassung wird der Bub allerdings vom Kahlenberg gerufen! Unvergleichlich die Verführungs-Szene mit Walter Stiel und der rustikal-erotischen „Seilbahnerin“ Rita Eckmüller ...

Eine Anleihe bei den zahlreichen Kuppel-Shows nahmen wir im folgenden „Krieg der Sternchen“. Der Fröschlbauer (a ganz a Schlauer) auf Brautschau, dem - unter den strengen Augen der Mama (wunderbar Vroni Mollik!) – die Wahl schwerfällt. Doch keine Frage: wer von uns Herren könnte sich schon zwischen Pia Haas, Marielle Beckel und unserer bezaubernden Bühnen-Debütantin Jacqueline Tufaro entscheiden?



ALLES IST MÖGLICH



Alex und Sebastian legen ein Schäufel' nach

BAHÖ IN DER WINDMÜHLGASSE



„Des ist' ka Guade net“, warn! Sancho ...

BAHÖ IN DER WINDMÜHLGASSE



... umsonst – Quichotte lässt sich von Dulcinea bezirzen!

DIE STRAUSSEN DYNASTIE



Sektempfang mit Bauchgesang

Dann die „Sektion 4711“: Themen wie Bezirkszusammenlegungen (zu Flurligrund, Neubrikring und Simzirudnois), die Demozone „drunt in der Lobau“ sowie der Richtungsstreit zwischen „dem Ludwig und der Wehsely“ trafen den Geschmack des Publikums.

Ebenso wie die folgende Nummer: „Aktenzeichen DöDö ... ungelöst“. Der grausame Mord an Julius Caesar, der unerklärliche Serienebstahl der Ortstafel von Fucking, das geheimnisvolle Verschwinden des Hausverstandes, der mysteriöse Verlust von Herbert Prohaskas Dativ, der hinterlistige Giftmord an Schneewittchen – die schwerste Rolle aber für Monika Ammer als Moderatorin Edda Zimmerfrau, die bei alledem toderntst bleiben musste ...

Was für's Gmiat dann die „drei Heinis“: Heino als promillig-musikalisches Dreigestirn, dargeboten von den Herren Stiel, Pleyer und Herzog - da blieb kein Auge trocken und keine Hand ungeklatscht! Und schließlich die beiden Standardnummern als Abschluss: zunächst Richard Stanzl als Knieriem – dessen Wortwitz und Darstellungskunst noch zu loben hieße Bouteillen zum Wolff tragen ... daher ein schlichtes „genial“ - die Nummer gibt's sicher no' lang lang lang lang ...!

Und dann das Männerballett: „back to the roots“ – Schwanensee mit Tüff und Tüll, Pirouetten und



Knickslerln, wie man es von Walter Stiel und seinen Retro-Nurejews schon lange nicht mehr gesehen hat. Keine Frage daher, dass das Publikum nach Zugabe tobte ...

Bleibt noch lobend zu erwähnen, dass ob dieser gelungenen Aufführungen unsere „DöDö-Crew“ Gäste wie Akteure noch bis weit nach Mitternacht an der Bar betreute – Danke ihr und Danke allen, die vor, hinter und auf der Bühne, sowie vor, während und nach den Aufführungen ihr Bestes gegeben haben! Und man braucht sich gar nicht wundern, was mit so einem Team alles möglich ist – und im Sinne unseres Jean-Jacques auch weiterhin möglich sein wird ... DANKE und DöDö!

pwh

WINNETOU IV 1/2



Die beiden Jacks sind für McDonald keine Hilfe

WINNETOU IV 1/2



Hat sich die Inskriptionsgebühr für Sam Hawkens gelohnt?

WINNETOU IV 1/2



Und wie!

WINNETOU IV 1/2

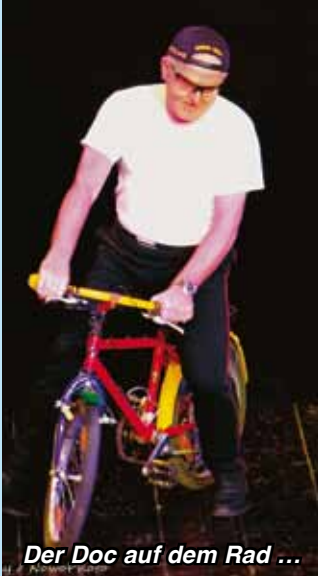


Die gerechte Strafe für Donald McDonald: Ab nach Mexiko!





MEDIZYNISCHES



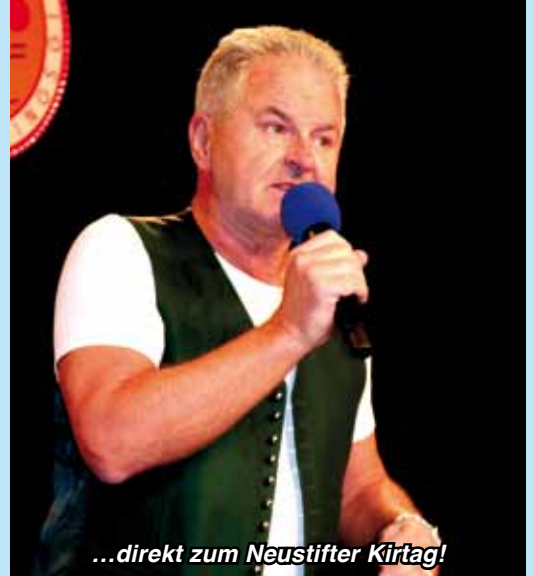
Der Doc auf dem Rad ...

MEDIZYNISCHES



... mit neuem Herzen...

MEDIZYNISCHES



...direkt zum Neustifter Kirtag!

DAS WAR SPRITZE!



Eine Spritze für Frau Speckmann ...

DAS WAR SPRITZE!



... und kein Krügel für Herrn Seidl.

DAS WAR SPRITZE!



Herr Weißhaupt freut sich ...

DAS WAR SPRITZE!



... und Hadschi kann wieder hatschen!





AUCH DAS IST MÖGLICH!



Riesenjubil für die Bruckmänner

REMASURI IM DSCHUNDEL



Ritas „Kaa“: optisch wie musikalisch ein Leckerbissen

REMASURI IM DSCHUNDEL



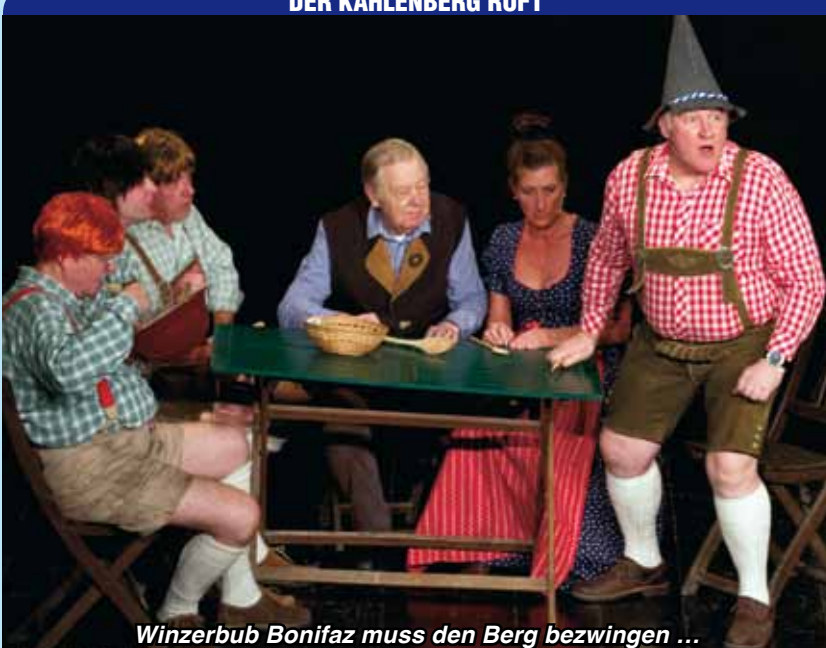
Eine hinreißende Elefantentruppe

REMASURI IM DSCHUNDEL



Balu und Louis – den Swing im Blut!

DER KAHLENBERG RUFT



Winzerbub Bonifaz muss den Berg bezwingen ...

DER KAHLENBERG RUFT



... dann ist die Seilbahnerin sein!





DER KAHLENBERG RUFT



Ob die Seilbahnerin den Buben verführen kann?

DER KAHLENBERG RUFT



Schluchz – sie kann!

KRIEG DER STERNCHEN



Hör auf die Mama!

KRIEG DER STERNCHEN



... AUA!!!

KRIEG DER STERNCHEN



Der Fröschelbauer is' a ganz a' Schl ...

KRIEG DER STERNCHEN

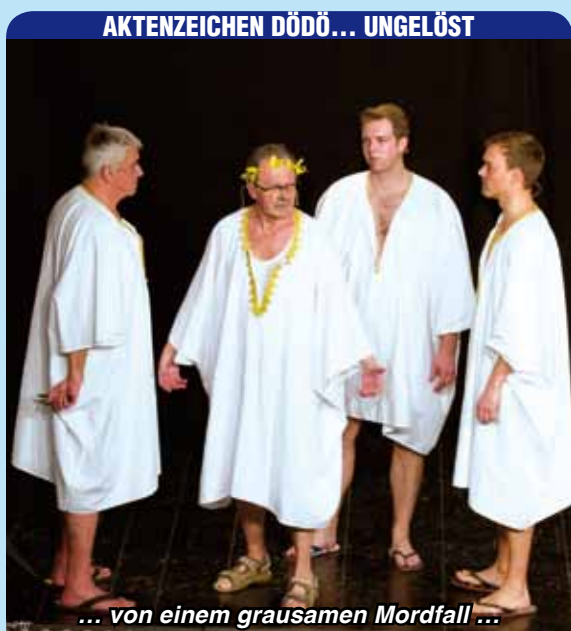


Zum Heiraten gehören immer zwei!

KRIEG DER STERNCHEN



Na bitte: im Ehebunde die dritte!





AKTENZEICHEN DÖDÖ... UNGELÖST



Beiß nicht gleich in jeden Apfel...

AKTENZEICHEN DÖDÖ... UNGELÖST



Diagnose: Vitaminvergiftung!

AKTENZEICHEN DÖDÖ...



Hat sie den Hausverstand gekillt?

DIE 3 HEINIS



Karacho, karamba, die Heinis sind da!

MODERATOR



*Nicht auf den Mund gefallen:
Claus Bruckmann*

KNIE-REIME



*Haben wir noch einen
allerletzten Einlauf?*



ACH DU LIEBER SCHWAN!



Der Hofnarr

ACH DU LIEBER SCHWAN!



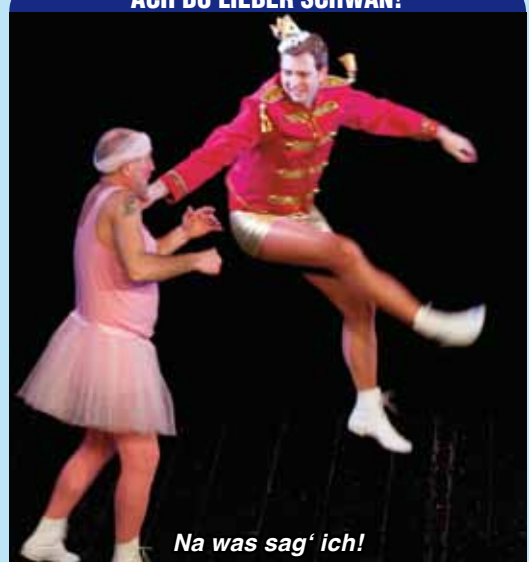
Herzallerliebste, die Schwänchen

ACH DU LIEBER SCHWAN!



Der schwarze Schwan verheißt nichts Gutes!

ACH DU LIEBER SCHWAN!



Na was sag' ich!

FINALE



Ein allerletzter Applaus für Jean-Jacques Pascal ...





GERÜCHTE, GÄSTE & GEPLAUDER



Bundes-11er-Rätin Traude mit Vertretern aus Ober St.Veit, Biedermansdorf und Salzburg



Jedlersdorfs Präsi Peter Binder



Landespräsidentin Anni Kellner



Jean-Jacques im Gespräch mit den Oberpullendorfern



GR a.D. Franz Ekkamp



Ritter Peter Smirz



Landesprinzenpaar Brigitte und Georg mit Infantin Pia



Gruppenbild mit Stammhaus-Chefin Renate Wolff



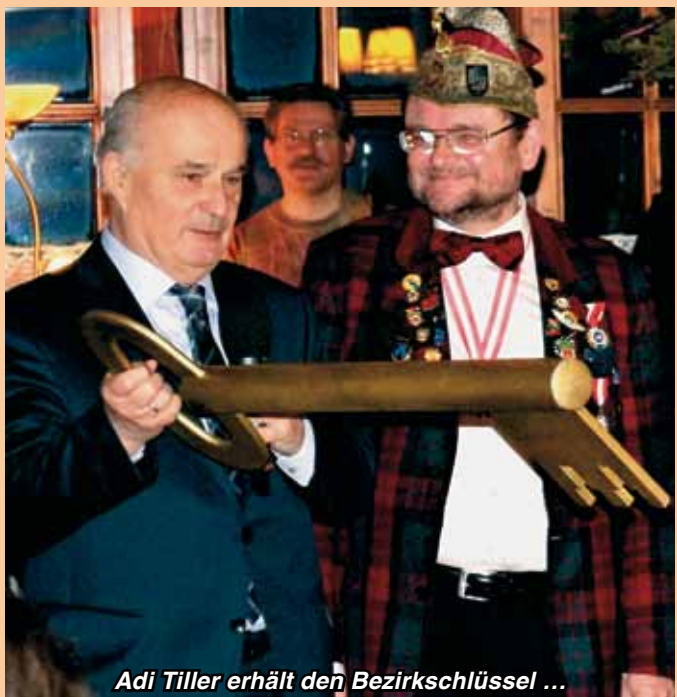
AM ENDE WEINTE DER HIMMEL

So viel Trauer wäre gar nicht notwendig gewesen: just als die Gilde daran gehen wollte, den Fasching nach alter Sitte den Flammen zu übergeben, setzte starker Regenfall ein – so als hätte sich der Himmel am allgemeinen Wehklagen über den

nahezu keine Dame unaufgefordert blieb. Dazwischen gab es da Capos aus dem Gerüchts-Dschungelbuch (leider – oder Gott sei Dank für die Sänger – ohne Kostüme) sowie mit den drei Heinis (diese sehr wohl mit Perücke und Brille), verstuft durch die letzten Krapfen der Saison aus dem Hause Wannemacher – ein herzliches Danke an BR Gregor Lautner! Und noch zwei Lichtblicke in all der faschingsmäßigen Trauer: zur Mama einer richtigen „Faschingsprinzessin“ wurde unsere Veronica Halmetschlagler – mit Geburtstag am Faschingsdienstag ist die kleine Lea Valerie geradezu prädestiniert, eines Tages in die Bühnenschuhe ihrer Mama zu schlüpfen – wir wünschen den beiden alles Liebe und Gute und freuen uns mit ihnen! Und um Mitternacht wurde schließlich noch auf den Geburtstag von Peter Wolffs Herz-Dame Renata Klika gebührend angestoßen, bevor der Fasching 2016/17 endgültig Geschichte war. Ironie derselben nur, dass zu diesem Zeitpunkt der Regen längst schon wieder aufgehört hatte ...

pwh

Doch es wäre nicht die Gilde, hätte sie nicht sofort eine Alternative parat: Kurzerhand wurden die Tischkerzen eingesammelt und auf der Tanzfläche drapiert – als Symbol für den zu Asche werdenden Narren, dieweilen der echte waschelnass im Hof auf sein Ende warten musste ... Dabei hatte alles so schön begonnen: mit Tanzmusik vom Feinsten, dargeboten von unserer Gildenband mit Bassist Manfred und Keyboarder Reinhold Nowotny sowie Ralph Osner an Schlagwerk, verstärkt durch die fantastischen Gast- und Vollblutmusiker Hans Bichler an Posaune und Tuba sowie Gerald „Jerry“ Pfister am Kornett. Fleißig wurde das Tanzbein geschwungen, am eifrigsten wohl von unserem Stammgast Ernst Gibis, von dem



Adi Tiller erhält den Bezirkschlüssel ...



... aus den Händen von Präsi Pauli Herzog





Die beiden geben sich's!



Geburtstagskind Renata Klika



„Oh yeaah!!!“



Colonel Gerhard führt die Patrouille an





Was macht Rudis Friseur beruflich?



Elisabeth und Katharina Wolff



Fotografin Karin Nowotny einmal selbst im Bild



Auch Traude wagt ein Tänzchen



Gertschi, Alex und Walter auf Dschungelpatrouille





Elke Gutmayer mit Ernst Gibis



Daniela mit ihrem Markus



Pharmazeutische Fachgespräche



Gaby Nowotny



Da Capo für die drei Heinis





Ein Gläschen auf Renata



„Prost!“



Ein Tänzchen in Ehren ...



Herr und Frau Präsident



Auch Anita wagt ein Tänzchen



Tischkerzen als Symbol für den brennenden Narren



GEORG BECKEL AUSGEZEICHNET

Auch abseits der Faschingssitzungen finden Ehrungen statt – ganz amtliche und hochoffizielle sogar! Eine solche ganz besondere Ehrung fand inmitten des Faschingstrubels in der Döblinger Bezirksvertretung statt. Der ehemalige Bezirksrat und Vorsitzende des Umweltausschusses, unser Senator Georg Beckel, wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. Bezirksvorsteher Adi Tiller durfte in Vertretung des Bürgermeisters die hohe Auszeichnung überreichen.

Klar, dass an der Sektbar auf dieses einmalige Ereignis gebührend angestoßen wurde. Wir freuen uns mit Georg und gratulieren nochmals ganz herzlich!



Bezirksvorsteher Adi Tiller überreichte Georg Beckel in Vertretung des Bürgermeisters die hohe Auszeichnung.



**Tolle Unterhaltung garantieren unsere Gerüchte 2017!
Schauen Sie sich die Gerüchte daheim immer wieder an!**

**DVD-Bestellungen zum Sonderpreis von € 19,-
zuzüglich Versandkosten**

unter 0650 244 22 19 oder lothar.reitinger@chello.at

MARLIESE NEUBAUER

7. 3. 1943

15. 2. 2017

L immer wieder blinzelte die Sonne durch die Wolkendecke, als wir uns am 24. Februar in Eibenstein im Waldviertel, Marlieses zweiter Heimat, für immer von ihr verabschiedet haben. Und ein paar Sonnenstrahlen versuchte auch der Präsident in seine sehr persönlichen Abschiedsworte mit zu verpacken.

Wenn ich heute hier in der Kirche von Eibenstein, am Sarg unserer Marlies, stehe, so erinnere ich mich an meinen ersten Besuch im Haus von Helmut und Marlies, das ja fast in Griffnähe von uns, auf der anderen Seite des Tals, liegt. Ich erinnere mich, als mich die beiden vom Bahnhof Hötzelndorf abholten, mit böhmischer Musik aus dem Kassettenrekorder, hatten sie mir doch die „behmische Sunn“ versprochen. Und war auch das Wetter in Wien nicht besonders, überm Waldviertel, da schien sie, die „behmische Sunn“! Und das nicht nur wettermäßig – hier im Waldviertel hatten sich die beiden ein Refugium geschaffen, über dem auch gefühlsmäßig zumeist die Sonne schien.

Die beiden hatten sich gesucht und gefunden; auch in der Faschingsgilde sah man selten einen ohne den anderen. Nie gab es ein Wort des Streites oder der Zwietracht – ja, ein bissl Granteln, ein bissl Raunzen, das gehört bei einem Ehepaar, das so lang verheiratet war wie Marlies und Helmut, schon dazu – aber die Sonne hörte nicht auf, über den beiden zu scheinen, in guten wie in schlechten Zeiten!

Das hat man gespürt, die Sorge und die Fürsorge für den anderen, Marlies war für Helmut da, und Helmut für Marlies – wenn in den letzten Jahren die Beine von Marlies auch manchmal nicht mehr so recht mitspielten, so war der Arm von Helmut an ihrer Seite, um sie, zwar langsam, aber umso sicherer, nach Hause zu bringen. Das erinnert mich an eine schon lange zurückliegende Geschichte – mein orthopädischer Schwachpunkt war damals meine Schulter -, nach einem Gildebesuch bei der Schöll-Gabi in Grinzing renkte ich mir daheim, zum keine Ahnung wie vielen Mal, die Schulter aus, und als ich im AKH in meinem Kammerl aufs Röntgen warte, höre ich



hinter dem Vorhang neben mir eine bekannte Stimme: jene von Marlies, die auf dem Nachhauseweg schmerzhaft gestürzt war und nun ebenfalls auf ihre Behandlung wartete.

Nein, weder von Stürzen noch von Tiefpunkten sonstiger Art ließ sich Marlies beirren – sie war, im besten Sinn des Wortes, ein Stehaufmandl, das aus jedem Tief noch gestärkter wieder heraus kam. Das hat den Eindruck verstärkt, dass Marlies ja nie ernsthaft krank war – eine Roßnatur, wo zwar der Bewegungsapparat nicht mehr so will, aber sonst: pumperlg'sund – was eigentlich auch nicht verwundern sollte, bei so viel „behmischer Sunn“.

Und dann doch: die Arztbesuche häufen sich, Krankenhausaufenthalte werden mehr – und dazwischen: Marlies war da, kam mit Helmut zu Proben, sogar noch in der ersten Woche unserer Bezirksgerichte saß sie, obgleich körperlich schon sichtlich geschwächt, an ihrem DöDö-Shop, nicht zuletzt auch, um uns, ihre Gilde, nicht im Stich zu lassen. Dieses Pflicht-, oder besser Verantwortungsbewusstsein, das zeichnete Marlies aus, aber auch Helmut. Als in der zweiten Woche unserer Bezirksgerichte Marlies, diesmal für länger, ins Spital musste, war Helmut da, tanzte im Ballett, spielte tapfer und souverän seine Rollen, obwohl seine Gedanken sicher mehr im Krankenhaus in Horn waren. „Ich weiß sie gut versorgt“, sagte er dann, und betonte, dass dies alles im Einvernehmen mit seiner Marlies so geschah.

Sie wird uns fehlen, unsere Marlies. Ungewohnt wird es sein, wenn Helmut allein zur Gilde kommen wird, der DöDö-Shop wird ein bisschen leerer sein als sonst. Und doch sind „allein“ und „leer“ nur Äußerlichkeiten – wenn wir dich, liebe Marlies, wie es auch der Spruch auf der Parte ausdrückt, in unseren Herzen behalten, so wirst du nie ganz fort sein.

Drum, liebe Marlies, immer wenn du auf uns herunterschaut, dann schick uns bitte auch ein paar Sonnenstrahlen mit, und dann wissen wir, das kommt von dir, das ist sicher wieder ein Stückel von der „behmischen Sunn“.

Leb wohl!



Noch einmal am DöDö-Shop ...



Marlies und Helmut - immer füreinander da!

Lange Löffel, Mümmelnase,
sieh an, das ist der Osterhase,
mit bunten Eiern auf dem Rücken,
sorgt allseits er für viel Entzücken.

Er dreht gar fröhlich seine Runde,
vergisst auch nicht die Narrenbunde,
versteckt arg viele Leckereien,
um's närrisch Volk recht zu erfreuen.

So kommt's schließlich, man sieht sie scharren,
die Närrinnen und auch die Narren,
schier heldenhaft zu Boden hocken,
inmitten gelber Osterglocken. (Narrenforum.de)

*Ein frohes und gesegnetes
Osterfest wünschen
die Redaktion sowie
das Präsidium der
Döblinger Faschingsgilde*



IMPRESSUM



Medieninhaber, Herausgeber **DÖBLINGER FASCHINGSGILDE**
1190 Wien, Friedlgasse 19/6 - ZVR 222057952 - www.doeblingerfaschingsgilde.at
Redaktion Paul W. HERZOG, Tel.: 0650 320 97 32, pwh@chello.at
Gestaltung, Produktion Erhard STEINHAGEN, Tel.: 0664 540 61 62, e@steinhagen.at
Fotos Gerhard Krause, Karin NOWOTNY, Lothar Reitinger, Archiv
Auflage, Erscheinungsart 1.500, 3 x jährlich
Erscheinungsort u. Druck „druck.at“ Druck- u. Handelsges.mBH, 2544 Leobersdorf, Aredstr. 7